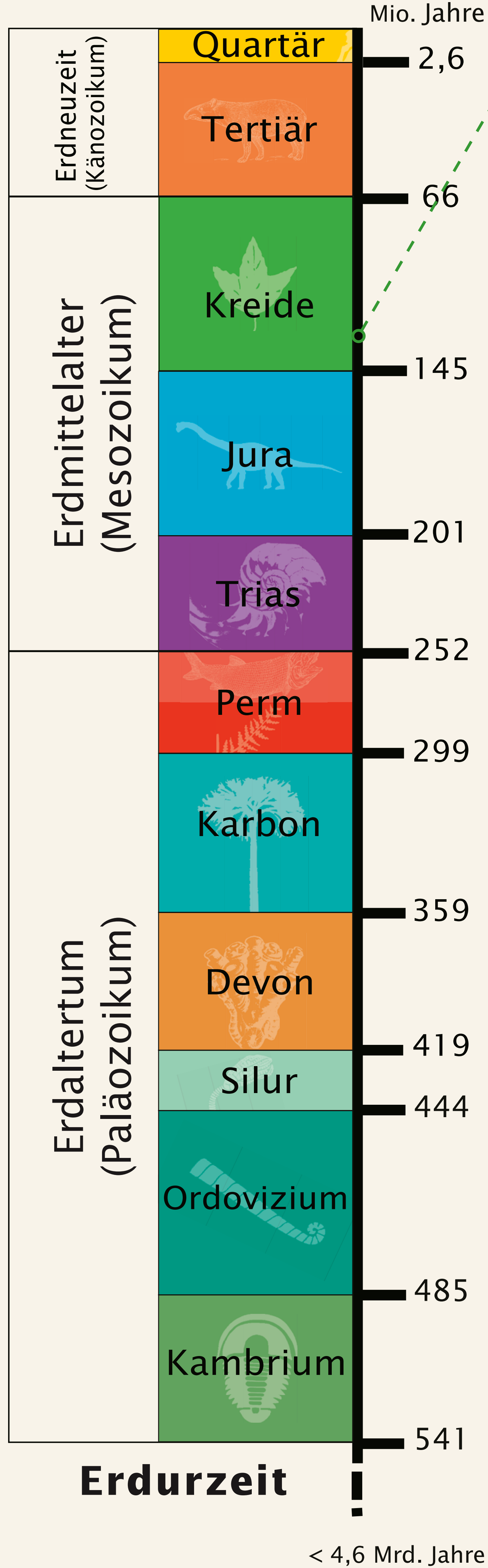


Hoppelberg bei Langenstein

Gegenwart



Geologischer Sattel, Grenz- und Naturschutzgebiet

Der Hoppelberg ist mit 308 m über NHN ein bestimmender Berg im Harzvorland. Er wird aus **Sandsteinen der Unterkreide** (Neokom-Sandstein, vor ca. 130 Mio. Jahren) gebildet. Geologisch ist der Hoppelberg das nordwestliche Ende des Quedlinburger Sattels, welcher im Ruhmberg bei Badeborn seinen östlichen Abschluss findet. Der Quedlinburger Sattel trennt im Harzvorland die Halberstädter Mulde von der Blankenburger Mulde.

Der **Quedlinburger Sattel** ist ein Höhenzug, der durch das Empordringen einer langgestreckten Salzmauer im Untergrund entstand. Druck von Süden führte vor etwa 85 Mio. Jahren zur Heraushebung der Harzscholle. Gleichzeitig senkte sich das nördliche Vorland und die Harzscholle schob sich an der Harznordrand-Störung, einer großen Bruchzone, auf die Sedimentschichten des Harzvorlandes. Der Druck, der nun auf den Gesteinsschichten des Harzvorlandes lastete, führte zu Bewegungen im Untergrund. Die vergleichsweise leichten Zechstein-Salzschieben, aus der Zeit vor 258 bis 251 Mio. Jahren, drängten in Richtung Erdoberfläche.

Verantwortlich für den 6.202 km² großen Südteil des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen, stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz e. V. der Herausforderung, die vielfältige Geologie der Harzregion erlebbar zu machen. Er betreibt dazu ein Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte, die einem Teilgebiet des Geoparks ihren Namen geben. Geopunkte gruppieren sich um die Landmarken. Der Hoppelberg bei Langenstein ist Geopunkt 9 im Geopark-Teilgebiet Kloster Huysburg (Landmarke 14). Weitere Informationen: www.harzregion.de



Sie wölbten die schwereren, überlagernden Gesteinsschichten auf, was die Herausbildung eines geologischen Sattels (Antiklinorium) zur Folge hatte. Über Millionen von Jahren transportierten dann Wind und Wasser Material ab. Die widerstandsfähigen Sandsteine der Kreidezeit blieben als Sattelflanken bis heute erhalten. Sie heben sich als bewaldete Höhenzüge deutlich aus ihrer Umgebung heraus. Am Hoppelberg laufen sie spitz zusammen. Die übrigen Gesteine des Sattels verwitterten relativ schnell, so dass zwischen dem Hoppelberg und Quedlinburg eine Senke entstand.

Am Hoppelberg verlief die **Grenze** zwischen dem Stift Halberstadt (Preußen) und dem Fürstentum Blankenburg. Letzteres war eng an Braunschweig-Wolfenbüttel gebunden. In der Karte aus dem frühen 18. Jh. ist dies in der gleichfarbig gelben Zeichnung der Grenzen beider welfischer Fürstentümer verdeutlicht. Ältere Grenzsteine waren aus Rogenstein gefertigt. Es ist ein Kalkstein aus der Zeit des Unteren Bundsandsteins, der am Harzrand gewonnen wurde. Die Grenzsteine aus dem 19. Jh. hingegen

sind aus dem harten kreidezeitlichen Sandstein gefertigt. Abschnittsweise sind die Grenze des 1961 ausgewiesenen **Naturschutzgebietes** Hoppelberg und die historische Grenze identisch. Geschützt werden wärmeliebende Laubmischwaldgesellschaften an der Nordgrenze ihres herzynischen Verbreitungsgebietes. Zu den bemerkenswerten Blütenpflanzen der Krautschicht gehört auch der Diptam.



Hoppelberg Hill, at 308 m a. s. l., is a conspicuous hill in the Harz foreland. It is composed of Lower Cretaceous sandstone (early Lower Cretaceous, ca. 130 mya). Geologically, Hoppelberg Hill is a part of the Quedlinburg anticline.

The Quedlinburg anticline is a range of hills formed by the upward pressure of an elongated underground salt diapir. Over millions of years wind and water eroded the range. The erosion resistant Cretaceous sandstones remained, forming the

flanks of the anticline. The forest-covered range of hills stands out amongst the surrounding area. At Hoppelberg Hill the flanks come together at a sharp angle.

The border between the Bishopric of Halberstadt (Prussia) and the County of Blankenburg ran over Hoppelberg Hill. Old border marker stones can still be seen today. Over stretches, the historical border is the same as the border of the Hoppelberg Nature Reserve.

